

Information
des Betriebsrates der
Volkshilfe Steiermark

Sigmundstadl 34/Top 3
8020 Graz

Tel: 0316/585393
Fax: 0316/585393 4
betriebsrat@stmk.volkshilfe.at

www.br.volkshilfe.stmk.at/

Inhalt dieser Ausgabe:

Betriebsrats- alltag	2
Betriebsratsinfos	3
BVP informiert	4
BetriebsrätInnen im Interview	5
Verpflegung	6
Baustellen	7
Wir sind sauer	8 9
Versicherung	10
LeserInnenbriefe	11
Aktivitäten	12 13
Pensionierungen	14 15
Frauen fordern	16

Österreichische PostAG,
FZ227043070F

volkshilfe. STEIERMARK
Betriebsrat



Ausgabe II

Sommer 2023

**Wir hören zu.
Wir stehen bei.
Wir leben Werte.
Wir haben Verständnis.
Wir halten zusammen.**

volkshilfe. STEIERMARK
Betriebsrat



Gemeinsam
mit Herz



volkshilfe. Steiermark **BETRIEBSRAT**

Es ist nichts selbstverständlich!!!

Jetzt haben wir wieder Urlaubsgeld bekommen und im November gibt es wieder ein Weihnachtsgeld.

Alle Jahre gibt es eine Lohnerhöhung und teilweise früher mehr Urlaub gibt es auch. Ach ja, dass wir in den Seniorenzentren eine 37 Stundenwoche und im Mobilen Dienst eine 36 Stundenwoche haben, ist auch gesetzlich geregelt.

Das steht ja eh alles im Gesetz und ist selbstverständlich.

Ist es das???

NEIN!!! Das und vieles mehr, was wir alle bekommen, steht in keinem Gesetz. Das hat die Gewerkschaft für uns erkämpft bzw. kämpft laufend, damit wir das bekommen.

Aber wer ist die Gewerkschaft?

Alle Gewerkschaftsmitglieder, alle BetriebsrätInnen und alle MitarbeiterInnen in der Gewerkschaft zusammen: das ist die Gewerkschaft.

Die Gewerkschaft ist ein Verein und jeder Verein braucht Mitglieder die ihren Mitgliedsbeitrag einzahlen.

Die BetriebsrätInnen gemeinsam mit den KollegInnen die bei der Gewerkschaft angestellt sind, arbeiten laufend daran, dass es für uns alle Verbesserungen beim Gehalt und allen anderen arbeitsrechtlichen Ansprüchen gibt.

Wir kämpfen gegen Verschlechterungen an.

Und wenn wir mal nicht weiterkommen, dann brauchen wir euch alle zur Unterstützung.

- ✓ Wenn die Gewerkschaft keine Mitglieder hat und keine Mitgliedsbeiträge bekommt, dann gibt es den Verein Gewerkschaft nicht mehr.
- ✓ Wenn es keine Gewerkschaft gibt, dann gibt es bald auch keine BetriebsrätInnen mehr.
- ✓ Wenn es keine Gewerkschaft und keine BetriebsrätInnen gibt, dann

gibt es in weiter Folge auch keine Kollektivverträge mehr.

Dann gibt es keine Lohnerhöhungen, kein Urlaubs- und Weihnachtsgeld, keine Zulagen und Zuschläge, keine Gehaltstabellen wo man regelmäßig in eine höhere Gehaltsstufe kommt, keine 36/37 Stundenwoche und vieles mehr.

Dann muss jeder und jede einzelne mit den Arbeitgebern verhandeln was man bekommt oder auch nicht.

Dann ist niemand mehr da, die weiterhelfen wenn man Fragen oder Probleme in der Arbeit hat.

Dann ist niemand mehr da, der bei der Politik für die ArbeitnehmerInnen gute gesetzliche Regelungen einfordert und erkämpft.

Ob es dann noch ein Urlaubsgesetz gibt - wer weiß das schon.

Aber wir sind Optimistinnen!!!

Immer mehr KollegInnen erkennen wie wichtig es ist, Mitglied bei der Gewerkschaft zu sein und werden Mitglied. Immer mehr KollegInnen unterstützen uns, wenn wir euch brauchen.

Unter dem Motto:

Einer allein ist schwach,

Viele sind stark,

Aber alle zusammen sind wir
unüberwindbar

Gemeinsam mit euch werden wir weiterhin gute Lohnerhöhungen und bessere Rahmenbedingungen erkämpfen.

Damit unsere Kinder und Enkelkinder auch noch ein gutes Leben haben werden.

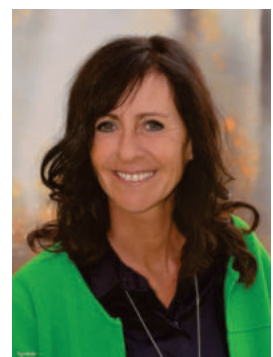
Wir wünschen euch allen eine schönen Sommer und allen die Urlaub geplant haben, einen erholsamen Urlaub.



Trixi Eiletz
0676 870 836 357



Waltraud Stock
0676 870 836 020



Heidi Fürntrath
0676 870 836 001

Was machen BetriebsrätInnen bei den BR-Klausuren?

Das Betriebsratsteam trifft sich regelmäßig zu Klausuren und Arbeitstagen. Aber wozu?

Jede Aktion und Maßnahme wird im BR-Team besprochen, organisiert und beschlossen. Von Verteilaktionen, Aktivitäten für MitarbeiterInnen, Betriebsversammlungen bis hin zu Streiks z.B. zu den Kollektivvertragsverhandlungen.

Alle Ausgaben aus dem Betriebsratsfonds dürfen lt. Gesetz nur gemacht werden, wenn es dazu einen Beschluss im Betriebsrats-Team gibt.

Über alle Kündigungen und Entlassungen die der Arbeitgeber ausspricht, muss im Betriebsrats-Team berichtet und beraten werden. Welche Stellungnahme der Betriebsrat abgibt, das wird lt. Gesetz im Team beschlossen.

Weiters müssen alle BetriebsrätInnen über alle Vorkommnisse und aktuelle Informationen im Team informiert werden.

Alle Anliegen, Probleme und Vorschläge werden von den freigestellten BetriebsrätInnen gesammelt und bei der Geschäftsführung deponiert und eingefordert.

Wenn wir mit der Geschäftsführung über das eine oder andere Thema verhandeln, dann wird das ausführlich im Team bearbeitet und die fertige Vereinbarung beschlossen.

Im Team wird auch ein Jahresplan für Aktivitäten für KollegInnen ausgearbeitet (wer macht wann/was/wo).

Darüber hinaus laden wir auch immer wieder ReferentInnen von GPA und AK ein, damit wir Rechtlich laufend auf dem neuesten Stand sind.

Bei einer der letzten BR-Tagungen konnten wir Nationalratsabgeordnete Mag.^a Verena Nussbaum begrüßen. Sie schilderte uns wie Gesetze im Parlament entstehen und was eine Nationalratsabgeordnete für Aufgaben hat. Weiters stand sie uns für eine ausführliche politische Diskussion zur Verfügung.



In einer anderen Sitzung ist es uns gelungen Barbara Blaha für einen ganzen Tag zu gewinnen.

Sie ist Leiterin vom „Momentum Institut - Think Tank der Vielen“ (momentum-institut.at) in Wien.



© momentum-institut.at

Unter dem Titel „In der Krise - aus der Krise“ hat sie uns faktenbasiert dargestellt, dass Österreich sich einen Sozialstaat leisten kann, Pflege und Elementarpädagogik finanzierbar ist, was hinter den ganzen Krisen (von denen man laufend hört und liest) steckt und was man dagegen machen könnte.

Das und noch viel mehr wird bei den Betriebsrats-Tagungen erarbeitet.



Behindertenvertrauensperson (BVP) informiert

Dienstverhinderung

Sowohl erfreuliche als auch unerfreuliche Anlässe stellen ArbeitnehmerInnen vor die Frage: Muss mir der Arbeitgeber dafür frei geben? Wie lange bekomme ich frei und wird in dieser Zeit mein Entgelt weiterbezahlt? Seit 1.7.2018 gelten für Angestellte und ArbeiterInnen dieselben Regelungen. Alle ArbeitnehmerInnen behalten den Anspruch auf Entgelt, wenn sie durch wichtige, ihre Person betreffende Gründe ohne ihr Verschulden für verhältnismäßig kurze Zeit verhindert sind, ihre Arbeit zu leisten.

Wie lange bekommen ich frei?

Eine ausdrückliche Obergrenze für die Dauer der Verhinderung ist im Gesetz nicht festgesetzt. Sie liegt jedoch - gemäß überwiegender Meinung - in der Regel bei einer Woche pro Anlassfall. Zur Dienstverhinderung zählen auch die erforderlichen Wegzeiten (z.B. von der Arbeit zur Behörde und zurück).

ArbeitgeberIn so schnell wie möglich informieren

ArbeitnehmerInnen müssen die Dienstverhinderung der ArbeitgeberIn so schnell wie möglich bekanntgeben und nachweisen. Tut eine ArbeitnehmerIn dies nicht, kann dies schlimmstenfalls eine Entlassung rechtfertigen.

Beachte weiters, dass eine Dienstverhinderung nur dann vorliegt, wenn Du alles Zumutbare unternommen hast, um die Dienstverhinderung zu vermeiden bzw. möglichst kurz zu halten.

Diese Regelungen sind zwingend - sie können nicht eingeschränkt oder aufgehoben werden. Gibt es abweichende Regelungen im Kollektivvertrag, im Arbeitsvertrag oder in einer Betriebsvereinbarung, dann müssen diese günstiger sein.

Verspätung oder Fernbleiben ist kein Entlassungsgrund

Sollte eine ArbeitgeberIn eine Verspätung oder das Fernbleiben wegen

eines Dienstverhinderungsgrundes (z.B. Schneechaos) zum Anlass für eine Entlassung nehmen, so ist diese jedenfalls dann unberechtigt, wenn die ArbeitnehmerIn alles ihr Zumutbare unternommen hat, um zeitgerecht an den Arbeitsplatz zu kommen.

Wichtige persönliche Gründe sind beispielsweise ...

- Familiäre Gründe (Hochzeit eines Kindes, Begräbnis von nahen Angehörigen,...)

Dazu schau bitte in deinen Arbeitsvertrag oder den für dich geltenden Kollektivvertrag.

- Öffentliche Pflichten (Zeugenladung)
- Faktische Verhinderungen (Hochwasser, Schneechaos)

Sind Arztstunden ein Dienstverhinderung?

Arztbesuche sind dann Dienstverhinderungen, wenn sie außerhalb der Arbeitszeit nicht möglich oder zumutbar sind. Beispielsweise bei akuten Schmerzen oder wenn der Arzt nur während der Arbeitszeiten geöffnet hat. Oder wenn du bereits einen Dienstplan hast und dein Arzttermin in die geplante Arbeitszeit fällt.

Anspruch auf Entgelt

Während der Dienstverhinderung muss die ArbeitgeberIn das Entgelt weiterzahlen; so, als ob die ArbeitnehmerIn gearbeitet hätte.

Darf die ArbeitgeberIn beim Arzt oder Reha-Anstalt anrufen und den Termin verschieben oder bestimmen zu einem anderen Arzt zu gehen?

Nein, dazu hat er/sie nicht das Recht!!!

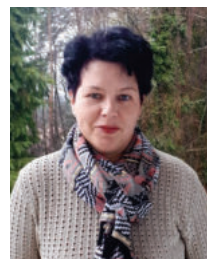
Quelle: <https://stmk.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/arbeitszeit/Dienstverhinderung>



Susanne Zach
Tel: 0676 / 870 829 003



Waltraud Putz
Tel: 0664 / 440 87 80



Angelika Zollner
Tel: 0664 / 85 96 123

BetriebsrätInnen im Interview

Betriebsrat Jürgen Karner
Pflegeassistent
Seniorenzentrum Fohnsdorf

Wie heißt du und wo wohnst du?

Mein Name ist Jürgen Karner und ich wohne in Judenburg.

Wie war dein beruflicher Weg bis zum heutigen Zeitpunkt?

Ich habe Maler gelernt und bin 2007 ins Seniorenzentrum Fohnsdorf als Zivildienstler gekommen.

Nach meinem Zivildienst habe ich die Abendschule zum Pflegeassistenten und OP-Gehilfe absolviert. Ich bin so zu sagen seit 2007 bis heute im Seniorenzentrum Fohnsdorf.

Was hast du von deinem ersten selbst verdientem Geld gekauft?

Mit meinen ersten selbstverdienten Geld habe ich meine Jukebox gekauft.

Warum bin ich im Betriebsrat?

Es hat mehrere Gespräche und Telefonate mit Trixi und Waltraud gebraucht. Beide haben mich immer wieder gefragt, ob ich nicht in das Betriebsrats-Team kommen möchte.

Nach einer kurzen Bedenkzeit war ich dann schon mitten in der ersten Betriebsrats-Klausur.

Wie entspannst Du nach der Arbeit?

Mit einem Kaffee im Garten. Noch besser bei der Gartenarbeit.

Was würdest Du selbst für viel Geld nicht machen?

Ich würde nie ganz aufhören zu arbeiten. Vielleicht nicht mehr als Vollzeitkraft, aber zumindest als Halbzeitkraft würde ich weiter machen.

Tee oder Kaffee?

Kaffee zu jeder Tages und Nachtzeit

Meer oder Berge?

Die Berge sind meine Heimat. Dadurch mache ich lieber Urlaub am Meer.



Tagesmütter Verpflegungspauschale

Die Information, dass die Verpflegungspauschale angehoben wurde, habt ihr ja schon bekommen und das dazugehörige Regulativ müsstet ihr schon erhalten haben.

Unter dem Punkt „Abgabe Belege“ haben wir noch um eine Änderung gebeten und die Geschäftsführung hat das umgesetzt.

Hier der Auszug aus dem geänderten und derzeit gültigen Regulativ:

„Die betroffenen Tageseltern können für das jeweilige Monat als Nachweis der tatsächlichen Aufwendungen Belege über den Einkauf von Lebensmitteln sammeln. Hinweis: auf den Rechnungen dürfen keine Bastelmaterien oder Hygieneprodukte angeführt sein und es muss vom Umfang und der Art plausibel sein d.h. dass sie für die betreuten Tageskinder verwendet werden (z.B. Alkohol oder Zigaretten sind nicht plausibel).“

Diese Belege sind von der Tagesmutter bzw. dem Tagesvater einzeln abzuzeichnen und gesammelt im Sozialzentrum abzugeben.

Die Summe der gesammelten Belege muss mindestens der vollen Höhe der ausbezahlten Verpflegungskosten des jeweiligen Monats entsprechen, kann jedoch auch höher sein.

Für die Einreichung der Belege hat die TM/der TV maximal 6 Monate nach Ablauf des betroffenen Monats Zeit. Die verschlossenen Kuverts sind eindeutig gekennzeichnet mit TM/TV-Name, entsprechendem Monat und Jahr und Betrag und werden im SOZ abgelegt und für die Dauer von 7 Jahren verwahrt.“

Ist zwar etwas bürokratisch, aber aus steuerrechtlichen Gründen muss das so gemacht werden, wenn die Pauschale steuerfrei ausbezahlt werden soll.

Wer unterschreibt stimmt zu!

Immer wieder erkundigen sich KollegInnen bei uns über rechtliche Bestimmungen und Inhalte ihrer Dienstverträge bzw. Mitteilungsblätter und merken, dass sie damit eigentlich nicht einverstanden sind. Leider haben sie diese jedoch in den meisten Fällen bereits unterschrieben und sind somit daran gebunden. Auch wir können dann meist nichts mehr machen.

Deswegen merkt euch bitte: Nichts unterschreiben, wenn ihr euch nicht sicher seid, um was es geht.

Während wir alle meist genau prüfen, welche Verträge wir eingehen, sei es bei Handyverträgen, Mietverträgen, Kaufverträgen, es ist doch ein Phänomen, dass dies kaum jemand bei Dienstverträgen macht.

Obwohl diese doch viel mehr Einfluss auf unser Leben und vor allem auf unsere finanzielle Situation haben.

Und so passierte es immer wieder, dass KollegInnen Änderungen in ihren Mitteilungsblättern (ist ein Bestandteil der Dienstverträge) unterschreiben, die sie so nicht verstanden haben bzw. ihnen bewusst war. So war es zum Beispiel bei manchen Stundenänder-

ungen, bei denen sich unter dem „Sonstiges“ noch andere Änderungen einschlichen.

Und einmal unterschrieben lässt sich das ganz schwer rückgängig machen. Immer wieder vermuten KollegInnen, dass diese Schriftstücke schon passen würden, weil sie ja eh mit uns als Betriebsrat abgeklärt wären.

Dem können wir leider nur widersprechen. Einzelvertragliche Änderungen bekommen auch wir erst, wenn sie meist schon unterschrieben sind, falls wir überhaupt darüber informiert werden.

Dies erschwert es uns natürlich auch immens, euch proaktiv zu beraten, wenn wir nicht einmal offiziell darüber informiert werden. Wir sind also auf euren Input angewiesen.

Also, wenn euch etwas vorgelegt wird um es zu unterschreiben, meldet euch vorher bei uns. Wenn alles passt, dann können auch wir dies bestätigen und ihr könnt es beruhigt unterzeichnen.

Wenn nicht, können wir gemeinsam schauen, was die Hintergründe sind, bzw. welche Alternativen es gibt. Auf jeden Fall kann so verhindert werden, dass es wegen einer kleinen Unterschrift später einmal ein böses Erwachen gibt.

MEIN AK-PODCAST. FOLGE 25: BAUSTELLE KINDERBETREUUNG

Zu wenig Plätze, zu viele Kinder, nicht genug Zeit: Die Kinderbetreuung in der Steiermark ist eine Baustelle – und das nicht erst seit gestern!

Wie Beschäftigte damit umgehen, wie sich die Situation auf die Eltern auswirkt und was sich ändern muss, ist Thema im AK-Podcast "Meine Arbeit. Meine Zukunft".

Zu Gast sind Michael Kammerer (Betriebsratsvorsitzender WIKI Kinderbildung), Beatrix Eiletz (Betriebsratsvorsitzende Volkshilfe Steiermark) und Bernadette Pöcheim, Leiterin der AK-Abteilung für Frauen und Gleichstellung.

Jetzt reinhören über Spotify: <https://spoti.fi/3sH3ZWA>, Apple-Podcasts: <https://apple.co/3PyCYx> oder über die AK-Website: <https://akstmk.at/podcast>



Gewerkschaft GPA-Teiber: PflegerInnen zahlen über 500 Euro jährlich, um Beruf ausüben zu können



„Mittlerweile sollte eigentlich jeder verstanden haben, dass wir den Pflege- und Betreuungsberuf attraktivieren müssen, um ausreichend Personal zu finden.“

Stattdessen werden Pflege- und Betreuungskräfte, die ihren eigenen PKW benutzen,

um zu Klienten zu kommen, mit den hohen Spritpreisen alleingelassen. Seit der letzten Erhöhung des Kilometergelds 2008 sind die mit dem Auto verbundenen Preise um 40 Prozent gestiegen“, sagt Barbara Teiber, Vorsitzende der Gewerkschaft GPA.

Teiber rechnet vor: „Eine Pflegekraft, die beispielsweise im Salzkammergut unterwegs ist, legt z.B. jedes Monat rund 250 Kilometer mit ihrem Privat-PKW zurück. Durch die Preissteigerungen macht sie jedes Jahr 540 Euro Verlust, weil das Kilometergeld die gestiegenen Kosten nicht abdeckt.“

Das ist eine Frechheit und ein weiterer Grund, warum es schwierig ist, Beschäftigte in der Branche zu halten.“

Die Gewerkschafterin führt aus: „Wir fordern eine Anhebung des amtlichen Kilometergelds von jetzt 42 Cent auf 60 Cent pro Kilometer. Das gleicht gerade einmal die aktuelle Teuerung aus, auf den Verlusten der letzten Jahre bleiben Beschäftigte dann ohnehin sitzen.“

GegnerInnen der Anhebung richtet Teiber aus: „Wer aus Umweltschutzgründen gegen ein höheres Kilometergeld agitiert, dem sei gesagt: Pflege- u. Betreuungskräfte können gerade am Land unmöglich ausreichend schnell öffentlich von Klientin zu Klienten fahren. Auch in der Stadt ist es oft notwendig, verschiedenes Material zu transportieren.“



Wir sind SAUER – Aktion zum „Tag der Pflege“

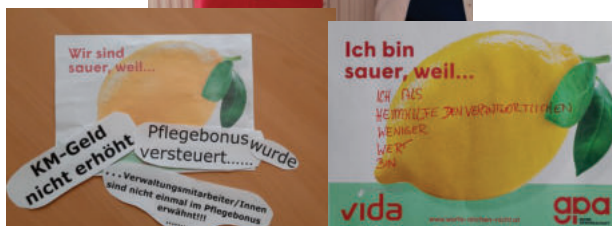
Die Beschäftigten aus dem Gesundheits- Pflege- und Sozialbereich lassen sich nicht weiter auspressen!



Die steirischen Gewerkschaften aus den Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufen ziehen ein Jahr nach der groß angekündigten und hoch gepriesenen Pflegereform der Regierung Resümee. Mit der Bürgerinitiative „Achtung Gesundheit“ wurden letztes Jahr über

70.000 Stimmen gesammelt, Reaktion war eine Pflegereform, die sich letztlich als Mogelpackung entpuppte. Auf viele Berufsgruppen wurde vergessen, wie etwa die Willkür bei der Vergabe des Pflegezuschusses zeigt. Versprechen wurden gebrochen und damit die fortlaufende Belastung des Personals und die nicht gegebene Versorgungssicherheit der steirischen Bevölkerung billig in Kauf genommen.

Die Situation wird sich auch weiter zuspitzen, denn laut Bedarfserhebung der Gesundheit Österreich GmbH werden bis 2030 mehr als 75.000 Fachkräfte in der Pflege fehlen, wenn nicht gehandelt wird. Wir können diese Ungerechtigkeit nicht hinnehmen und fordern alle politisch Verantwortlichen des Gesundheitsministeriums, Sozialministeriums und der Regierung auf, endlich faire und nachhaltige Lösungen zu präsentieren und rasch umzusetzen.



Bereits umgesetzte Maßnahmen sind gutzuheißen, dennoch fehlt es an weiteren konkreten Schritten!

„Was wir fordern:

- Der EEZG muss allen Berufsgruppen im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich zugutekommen. Das Setting darf nicht entscheidend dafür sein, wer für seine Leistung „belohnt“ wird.
- Faire Gehälter: Nachhaltige Erhöhung der Einstiegs- und Grundgehälter und Zulagen, um bundesweit konkurrenzfähig zu werden, sowie volle Anrechnung der geleisteten Vordienstezeiten.
- Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit für alle auf eine 35-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich.
- Dienstplansicherheit unter Berücksichtigung von Betreuungs- und Sorgepflichten.
- Erweiterung der Entlastungswoche für weitere Berufsgruppen im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich.
- Verbesserung der Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und existenzsichernde finanzielle Entschädigung für alle Auszubildenden sowie Quereinsteiger:innen in den Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufen.
- Attraktivierung der Arbeitsplätze: Die Kultur des Miteinanders und der Wertschätzung von Unternehmerseite/Führungsebene muss gefördert werden (Führungskräfteakademie). Dazu braucht es Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit und Mitarbeiter:innenbindung, für eine Wertschätzung des bestehenden Personals und Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen.
- Arbeitsaufwand reduzieren: Die Überbordung der Dokumentationspflicht führt zu einer enormen Arbeitsverdichtung. Durch digitale Lösungen soll eine Optimierung und Erleichterung des Dokumentationsprozesses erfolgen.
- Leichter Zugang zur Schwerarbeiter:innenpension und Nachtschwerarbeiter:innenpension: Dabei muss auch die psychischen Belastung berücksichtigt werden.
- Steiermarkweites Patient:innen- und Ressourcennetzsystem, um die Behandlungsqualität abzusichern und freie Kapazitäten landesweit zu nutzen.
- Verpflichtende österreichweite und einheitliche Mindestpersonalbesetzung im Akut-stationären Bereich und im Bereich der Langzeitpflege. (regionaler Strukturplan Stmk.)



„Aus einer angekündigten großen Reform wurde ein ‚Reformchen‘“

„Wir sind sauer“, sagt Beatrix Eiletz von der Gewerkschaft GPA. „Aus einer angekündigten großen Reform wurde ein ‚Reformchen‘ für ein paar wenige Kolleg:innen, aber die meisten haben davon nichts bekommen und es hat den Arbeitsalltag aller Berufsgruppen in den diversen Bereichen keineswegs verbessert“. Eiletz ist Betriebsratsvorsitzende der Volkshilfe Steiermark und fordert die Verantwortlichen auf, für alle Berufsgruppen der mobilen Pflege, in der Betreuung, in Pflegeheimen, in der Behindertenbetreuung, in der sozialpsychiatrischen Betreuung und in vielen weiteren Bereichen Verbesserungen umzusetzen.

"Wir sind sauer", sagt auch Sylvia Gassner (Betriebsratsvorsitzende des Roten Kreuzes) von der Gewerkschaft vida. „Nach einem Jahr Pflegereform hat sich nicht viel verändert. Es darf nicht sein, dass man nur wenigen Berufsgruppen etwas gibt und bei den wenigen nicht alle einschließt. Was es braucht, ist eine Reform für den gesamten Sozialbetreuungs- und Gesundheitsbereich mit Verbesserung der Rahmenbedingungen, um auch jene wieder zur Rückkehr in den Beruf zu bewegen, welche ihn jetzt verlassen haben. Aber auch um neue Kolleg:innen in den Bereichen längerfristig zu halten.“

Michael Tripolt (KAGes-Zentralbetriebsrat und Vorsitzender der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft/Stmk) stellt fest: „Unseren Kolleg:innen wurde auf

unseren Druck hin vom Gesundheitsminister eine nachhaltige Reform und ein steuerfreies ‚15. Monatsgehalt‘ versprochen. Zur Enttäuschung aller folgten aber weder die erhofften Verbesserungen noch entsprach der ‚Pflege-Bonus‘ dank besteuarter Auszahlung annähernd einem Monatsgehalt - viele Gesundheitsberufe wie MTD schauten überhaupt durch die Finger. Die Antwort auf meinen offenen Brief an das Ministerium bestand aus leeren Worten. Wertschätzung und Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgung sehen anders aus!“

"Von der Pflegereform haben die Kolleg:innen noch nicht viel mitbekommen“, urteilt Sylvia Wiesiger, Zentralausschuss-Vorsitzende des Pflegeverbandes Bruck/Mürzzuschlag von der Gewerkschaft youunion. „Es gehen nach wie vor viele aus diesem Beruf, weil sie dem Druck durch das ständige Einspringen wegen Krankenständen und Personalknappheit nicht mehr standhalten und selbst krank werden. Auch von der versprochenen Prämie ist nur ein Bruchteil übriggeblieben. Es braucht ein einheitliches Dienst- und Besoldungsrecht und bessere Fördermodelle für unsere Kolleg:innen damit eine gute Weiterbildung stattfinden kann.“



FAKTCHECK: PAUSE

Darf mein Chef/meine Chefin mich in der Pause stören?

WIR GEBEN ANTWORT

Nein, diese Zeit gehört dir. Wird deine Pause gestört, muss die Zeit bezahlt werden. Notiere dir genau die Zeiten deiner Pause und auch, wann du gearbeitet oder dienstlich telefoniert hast. Das zählt im Ernstfall als Beweis.

**MEINE GEWERKSCHAFT INFORMIERT****Fakten zum Urlaubsgeld:**

- kein gesetzlicher Anspruch
- wird von Gewerkschaft verhandelt
- 98% der Beschäftigten kriegen es
- Auszahlungszeitpunkt im Kollektivvertrag verankert (meist Ende Juni)
- auch Teilzeitbeschäftigte und PraktikantInnen



Werde gleich Mitglied ➔

<https://www.gpa.at/mitglied-werden>

Sicher ist sicher!

**VOLLKASKO FÜRS
AUTO.
HAUSHALTSVERSICHERUNG
FÜR DIE
WOHNUNG.
GEWERKSCHAFTS-
MITGLIED FÜR DEN JOB.**

Wenn was passiert, bist
du einfach besser
abgesichert.



Ich bin Gewerkschaftsmitglied ...



Jasmin Behr

DGKP

Seniorenzentrum Wagna

...weil, es gerade im Bereich "Pflege" wichtig ist eine Gewerkschaft zu haben die unsere Rechte und Interessen vertritt. Mitglieder:innen haben Anspruch auf einen Rechtsschutz und eine Rechtsberatung in allen arbeits-, und sozialrechtlichen Fragen. Sie hinterfragen die hochangepriesene Pflegereform der Regierung und setzten auch die notwendigen Schritte, damit wir Mitarbeiter:innen zu unserem Recht kommen. Ich wurde erst vor kurzen von der GPA angerufen und darüber informiert, da ich Ausbildungsbedingt derzeit Geringfügig beschäftigt bin, einen geringeren Mitgliedsbeitrag zahlen kann, wenn ich möchte. Hätten Sie nicht müssen, hat mich sehr gefreut. Weiter so!

Mehr über die Arbeit der Gewerkschaft und die umfangreichen Serviceleistungen erfährst du bei deinen BetriebsrätInnen und auf unserer BR - Homepage

<http://www.brvolkshilfestmk.at/>

Ich möchte mich ganz herzlich für die Gutscheine bedanken.

Und auch für die Wertschätzung die uns der Betriebsrat entgegen bringt.
lg

Hei vielen vielen lieben Dank für die Gutscheine, aber warum??

Lg an das ganze Betriebsratsteam
Dankeschön Christine

ihr seid großartig 👍😊

Vielen lieben Danke, an den Betriebsrat und an dich für die Gutscheine.
Ihr seid Spitze!!!

Danke, liebes Betriebsratsteam,
Ihr denkt an uns, von euch kommt Wertschätzung!!
Danke!

Liebe Grüße

Memo

Liebes Betriebsrats-Team
Wir bedanken uns recht herzlich bei euch dafür dass:
Ihr uns immer mit Rat und Tat zur Seite steht,
ihr immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen habt,
und uns unterstützt!!!

Pinnwand

Habe gerade die Post geholt und siehe, da... 50 Euro Sodexo Gutscheine sind dabei!
Danke für diese Wertschätzung!!!!
Das war wirklich eine freudige Überraschung!!!
Lg

Liebe Betriebsrat:innen!
Auf diesem Wege darf ich mich bei EUCH recht bedanken, für den Einsatz und euer Durchhaltevermögen das ihr über das ganz Jahr für uns leistet.

Danke für die Sodexo Gutscheine

Thank You

Ich möchte mich Herzlich bedanken für die Gutscheine, sie sind gerade zur richtigen Zeit angekommen.
Es ist schön zu hören, dass man geschätzt wird.
Mit herzlichen Dank.

Liebe Kolleg*innen vom Betriebsrat!
Vielen herzlichen Dank für die Sodexo-Gutscheine!
Ich habe mich sehr über diese Überraschung gefreut und finde das eine tolle Aktion von euch, wenn die Regierung es schon nicht schafft etwas gegen die Teuerung zu unternehmen!!!
Liebe Grüße

Ich bin Dir sehr dankbar:
Für die schnelle Reaktion
Fürs Ausschöpfen aller Möglichkeiten
Fürs Dasein



Es tut sehr gut zu wissen, eine unkomplizierte Anlaufstelle zu haben!!!
Danke auch Dafür

lg

Es gibt immer was zum Verteilen

Das gesamte Volkshilfe Seniorenzentrum Wagna möchte sich auf diesem Weg bei den Kinderfreunden Wagna für die vielen Schokoosterhasen bedanken! Ihr habt uns ein mega tolles, spontanes Osterhasensuchen bereitet. Und ein Danke auch an den Betriebsrat der uns mit Blumen überraschte.



Die KollegInnen des Betriebsrates lassen sich immer wieder etwas einfallen, um euch mit kleinen Geschenken Danke zu sagen.

Danke, für euren Einsatz und
Danke für eure tolle Arbeit, die ihr tagtäglich leistet.



Für ein Treffen gibt es immer einen Grund

Damit alle KollegInnen die Möglichkeit haben sich austauschen zu können, organisierte Betriebsrätin Elisabeth Weckel mehrere Treffen bei einem gemütlichen Frühstück.



Zur Verabschiedung von Bereichsleitung Elisabeth Fraundorfer war ein Picknicken mit den Tageseltern in Graz geplant. Leider fiel das sprichwörtlich ins Wasser. Kurzerhand wurde es in den Sozialraum des SOZ Graz verlagert.

Die Tageseltern bedankten sich bei Elisabeth und wir alle wünschen dir alles erdenklich Gute auf deinem weiteren Lebensweg



KollegInnen der Mobilen Dienst Deutschlandsberg folgten der Einladung des Betriebsrats zu einem MitarbeiterInnentreffen.

Bei einem gemütlichen Beisammensein und guten Essen informierten Betriebsrätin Beatrix Eiletz und Sigrid Riegler über aktuelle Themen. Aber auch viele Fragen der KollegInnen konnten geklärt werden.



SOZ Mürzzuschlag beim „Brunchen“



Betriebsrätin Timea Moosbauer organisierte gemeinsam mit SL Oskar Freund und ihrem Mann ein gemeinsames „brunchen“ für alle KollegInnen des SOZ Mürzzuschlag. Mit einigen HelferInnen wurde ein Buffet organisiert und der Saal einladend gestaltet. Als Überraschungsgast konnte die Vorsitzende der Volkshilfe Steiermark, Frau Barbara Gross begrüßt werden.

Es war ein gemütlicher Vormittag. Alle haben das Zusammensein und das Austauschen bei guten Essen genossen.



Hallo liebe Timea-
ich muss mich nochmal bedanken!!!!
Ich war ja auch auf dem Brunch.
Also was du, dein Mann und deine Helferinnen auf die Beine gestellt habt...ein Traum.
Außerdem ist es für uns natürlich immer schön, wenn wir uns austauschen können, wir reden und lachen ja alle gern.
Wünsch dir einen schönen Tag und schön, dass es dich und das BR-Team gibt. Ig Heidi



Danke liebe Timea,
War ein sehr
gemütlicher
Vormittag.
Liebe Grüße
Rosalinde

Kutschenfahrt in Bad Aussee

Volkshilfe Mobile Dienste Bad Aussee:

Einsatzleitung Gerti Feldhammer und ihr Team schreiben Gemeinschaft ganz groß.

Da wird schon Mal zwischen Vormittagsdienst und Abenddienst eine Kutschenfahrt in die Singerhauserhütte gemacht.



Wohlverdienter Ruhestand



Gisela Feßl mit Betriebsrätin Waltraud Stock

Gisela Feßl

War 23 Jahre als Fachsozialbetreuerin im Seniorenzentrum St. Peter Freienstein tätig.

Das Betriebsratsteam sagt Danke, für Deine Arbeit und Deinen Einsatz.



Rosi Ulrich mit Betriebsrätin Heidi Fürntrath

Rosemarie Ulrich

Rosi hat am 1.1.1998 als Tagesmutter Radkersburg begonnen. Später wechselte sie ins Seniorenzentrum Wagner, wo sie bis zuletzt im Service beschäftigt war.

Das Betriebsratsteam sagt Danke für Dein Engagement und wünscht Dir weiterhin alles Gute und viel Gesundheit.



BR Anja Pachner, Evamaria Reiter-Kogelfranz, BR Beatrix Eiletz

Evamaria Reiter-Kogelfranz

Seit 1.7.2011 war Evamaria als Betreuungskraft im SZ Frohnleiten tätig.

Das Betriebsratsteam sagt Danke für Deinen Einsatz und wünscht Dir alles Gute für Deinen Ruhestand.

Manuela Traußnigg

Seit 1.6.2021 war Manuela im SZ Bärnbach im Service beschäftigt.

Das Betriebsratsteam sagt ein herzliches Danke und wünscht alles erdenklich Gute für die Zukunft!



Manuela Traußnigg mit ihren KollegInnen und BR Sigrid Pagger

Irmgard Kobald

Hat vor fast 23 Jahren im Service im SZ St. Peter a. Kammersberg begonnen.

Das Betriebsratsteam sagt Danke und wünscht dir für deinen neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit und Glück.



Mini Weinberger mit Betriebsrätin Barbara Kien



Irmgard Kobald mit HL Hermine Eichmann

Elisabeth Weinberger

War über 14 Jahre im Mobilen Dienst Graz Umgebung als Pflegeassistentin unterwegs.

Das Betriebsratsteam bedankt sich und wünscht Dir alles Gute und vor allem Gesundheit.



Erna Puntigam-Winkler

Erni hat am 1.2.2007 als Pflegeassistentin im Seniorenzentrum Bairisch Kölldorf gestartet.

Das Betriebsratsteam sagt Danke und wünscht dir Gesundheit. Behalte dir deinen Humor.



Gertrude Pfister

War seit 6. Dezember 1999 erst als Heimhilfe im Mobilen Dienst und dann als Wohnbetreuerin in Liezen tätig.

Das Betriebsratsteam sagt Danke und wünscht Dir viel Gesundheit und alles Gute.



Brigitte Gruber mit ihren KollegInnen und BR Beatrix Eiletz

Brigitte Gruber

Wir haben unsere liebe Brigitte, Tagesmutter in Radkersburg, nach über 24 jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Das Betriebsratsteam bedankt sich und wünscht Dir alles Gute und vor allem Gesundheit.



FSG

KÜRZER ARBEITEN - MEHR VOM LEBEN!

Der Arbeitsdruck steigt und steigt. **Acht von zehn Befragten wollen weniger arbeiten.** Und jede dritte Person kann sich NICHT vorstellen, ihren aktuellen Job bis zur Pension ausüben zu können. Soweit die Fakten auf Basis einer Onlineumfrage der Arbeiterkammer.

sowie zu einem kollektivvertraglichen Mindestlohn von 2.000 Euro in allen Branchen, der Einführung von vermögensbezogenen Steuern und einem Rechtsanspruch auf einen beitragsfreien Kinderbildungsplatz ab dem 1. Geburtstag für jedes Kind in Verbindung mit dem dafür benötigten Personal.

Anstatt diese Fakten endlich anzuerkennen, drängt die

ÖVP weiter auf **längere Arbeitszeiten**. Teilzeitbeschäftigten wirft die ÖVP sogar noch vor, „privilegiert“ zu sein. In Wahrheit ist Teilzeitarbeit oft eine Teilzeitfalle und sie trifft vor allem Frauen: Viele arbeiten unfreiwillig in Teilzeit und werden dadurch ihr ganzes Leben lang benachteiligt – beim Einkommen genauso wie später durch niedrigere Pensionen.

Daher brauchen wir endlich eine **Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich**.

Davon profitieren alle! Die 19. FSG-Bundesfrauenkonferenz stand unter dem Motto „Frauen machen Zukunft – Feministisch. Sozial. Gerecht.“. Die Delegierten wählten Christa Hörmann zur FSG-Bundesfrauenvorsitzenden und ihre Stellvertreterinnen Ulrike Ernstbrunner, Olivia Janisch, Elfriede Schober, Susanne Schubert, Brigitte Schulz, Korinna Schumann und Sandra Steiner in das FSG-Bundesfrauenpräsidium.

Neben dem Forderungsprogramm für die nächsten fünf Jahre wurden auch zwei Initiativanträge beschlossen, unter anderem zu Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich



Der Arbeitsdruck steigt massiv an.
Jede dritte Person kann sich NICHT vorstellen,
ihren aktuellen Job bis zur Pension ausüben zu können.

KÜRZER ARBEITEN - MEHR VOM LEBEN!

Überlange Arbeitszeiten machen krank und
erhöhen das Risiko von Arbeitsunfällen.

Wir fordern:
**Runter mit der Arbeitszeit bei
vollem Lohn- und Personalausgleich!**

FSG

Impressum lt. Mediengesetz § 24: Medieninhaber: Betriebsrat Volkshilfe Stmk. Gemeinn. Betriebs GmbH, Sigmundstadl 34/Top 3, 8020 Graz; für den Inhalt verantwortlich: Beatrix Eiletz, Redaktion: Beatrix Eiletz, Waltraud Stock, Heidi Fümtrath; Gestaltung: Beatrix Eiletz; Druck: Druckhaus Thalerhof GesmbH, Gmeinergr. 1-3, 8073 Feldkirchen; Erscheinungsweise: vierteljährlich; Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors/der Autorin wieder und müssen sich nicht mit der Meinung des Betriebsrates decken. Die Betriebsratszeitung dient zur Information und vertritt die Anliegen der Beschäftigten des Unternehmens der Volkshilfe Stmk.